



Foto: Knemeyer

## Schlüsselqualifikation Interkulturelle Kompetenz

Immer mehr Menschen aus unterschiedlichen Gesellschaften leben und arbeiten in Deutschland. Hierdurch ist Interkulturelle Kompetenz zu einer Schlüsselqualifikation geworden. Dies wird besonders in der Jugendarbeit deutlich.

## Integration von Jugendlichen

Jugendliche sind für den Integrationsprozess von zentraler Bedeutung und sollten daher auf ein Leben in einer multikulturellen Gesellschaft gut vorbereitet werden. So kann interkulturellen Konflikten vorgebeugt und die gegenseitige Akzeptanz gesteigert werden.

## Streitschlichter an Schulen

Für Konflikte im schulischen und außerschulischen Bereich werden seit einigen Jahren an vielen Schulen Streitschlichterinnen und -schlichter ausgebildet. Hierbei wird die interkulturelle Komponente bislang wenig beachtet, obwohl viele Konflikte auch auf interkulturelle Missverständnisse zurückzuführen sind.

## Interkulturelle Streitschlichter

Im Projekt „Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation in der Ausbildung von Jugendlichen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in der Stadtteilarbeit“ setzten sich die Jugendlichen mit interkulturellen Phänomenen auseinander und brachten dabei auch ihre eigenen kulturellen Vorstellungen mit ein. Potenziale und (kulturelle) Kompetenzen wurden selbst erkannt und entsprechend genutzt. Hierdurch wurde die Persönlichkeit der Jugendlichen gestärkt und die gesellschaftliche Partizipation erhöht.

Das Projekt leistete durch seine Lerninhalte einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der sozialen Kompetenz der Jugendlichen und vermittelte ihnen die in einer multikulturellen Gesellschaft erforderliche Schlüsselqualifikation der Interkulturellen Kompetenz. Hierdurch wurde ein wesentlicher Beitrag zur Integrationsarbeit geleistet, der von den Jugendlichen durch ihre neu erlernten Qualifikationen fortgesetzt und ausgebaut wird. Durch die Einbeziehung von Schule und Jugendeinrichtungen, Wohnumfeld und Stadtteil fand eine Vernetzung statt, die eine wechselseitige „interkulturelle Öffnung“ zulässt und zugleich vorhandene Ressourcen mit einbezieht, um aktiv das gesellschaftliche Zusammenleben mitzugestalten.

## Projektphase 1

In der ersten Projektphase wurden die Jugendlichen zunächst kulturell sensibilisiert und in Interkultureller Kompetenz geschult. Hierzu wurden im Schulunterricht ethnologische Themen behandelt. Parallel dazu wurden den Lehrerinnen und Lehrern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Jugendeinrichtungen Fortbildungen zu Interkultureller Kompetenz angeboten, damit sie entsprechende Maßnahmen in ihrem Arbeitsumfeld umsetzen und das Projekt nachhaltig begleiten konnten.

## Projektphase 2

In der zweiten Projektphase wurde eine Gruppe der Jugendlichen als Trainerinnen und Trainer für Interkulturelle Kompetenz und zwei weitere Gruppen als interkulturelle Streitschlichterinnen und -schlichter ausgebildet. Die jugendlichen Trainerinnen, Trainer, Streitschlichterinnen und -schlichter wurden in einer zweiten Durchführungsphase sowohl im schulischen Bereich als auch in der außerschulischen Jugendarbeit eingesetzt. Ihre Aufgabe bestand einerseits darin, als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu arbeiten, um weitere Jugendliche für kulturelle Themen zu sensibilisieren und an örtliche Einrichtungen und Angebote im Stadtteil heranzuführen. Andererseits arbeiteten sie als Streitschlichterinnen und -schlichter, um bei Bedarf interkulturelle Ängste und Konflikte abzubauen und das gegenseitige Verständnis zu fördern.

## Projektphase 3

In der dritten Projektphase wurden die Ergebnisse evaluiert und publiziert.



## Interkulturelle Streitschlichter. Interkulturelle Kompetenz als Schlüssel- qualifikation für Jugendliche.

### Praxis Ethnologie Band 4

Ursula Bertels und Irmgard Hellmann (Hg.)

In dieser Veröffentlichung werden Projektdesign,  
theoretische Hintergründe und Abläufe der  
Ausbildungen sowie die Konzepte der Ausbildungen  
und Evaluationsergebnisse vorgestellt.

2010, € 19,90 ISBN 978-3-8309-2310-7

## PROJEKT

Interkulturelle Streitschlichterinnen  
und Streitschlichter

### Kooperationspartner



Geschwister-Scholl-Realschule



Waldschule Kinderhaus



WUDDI Kinderhaus



Begegnungszentrum  
Sprickmannstraße e.V.

Drittmittelprojekt des Instituts für Ethnologie der  
Westfälischen Wilhelms-Universität

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Besuchen Sie auch unsere Homepage.  
Hier finden Sie weitere Themen und Informationen.  
Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!

### Projektleitung:

Dr. Ursula Bertels  
bertels@ese-web.de

Ethnologie in Schule und  
Erwachsenenbildung (ESE) e.V.  
c/o Institut für Ethnologie  
Stuttstr. 21  
48149 Münster  
Tel: 0251. 83 273 18  
www.ese-web.de



Ethnologie in Schule und  
Erwachsenenbildung e.V.